**7. Jahrestag Gazale Salame – Kundgebung am 11.02.2012**

Dr. Hans- Jürgen Marcus, Diözesan- Caritasdirektor

Vielleicht kennen Sie die Geschichte aus dem Buch Genesis in der Bibel. Der ägyptische Pharao hatte von sieben fetten und mageren Kühen geträumt. Der Traumdeuter Josef hat es ihm interpretiert: erst sieben fette Jahre, dann sieben magere. Gazale Salame und ihre Familie haben die sieben mageren Jahre jetzt hinter sich. Zeit, endlich eine Lösung zu finden, die ihr eine bessere Lebensphase ermöglicht. Über die Verletzung von Menschenrechts-, Kinderrechts- und Flüchtlingskonventionen ist alles gesagt. Auch über den Umgang mit dem grundgesetzlich garantierten Schutz von Ehe und Familie. Wann wird das Wohl der Kinder vorrangig berücksichtigt wie es im Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention gefordert ist?

Wie kann es sein, dass wir immer mehr den Eindruck eines Ping-Pong-Spiels der Zuständigkeiten zwischen dem niedersächsischen Innenministerium und dem Landkreis Hildesheim haben müssen?

Ist die Politik nicht in der Lage Dinge zu regeln, die auf der Hand liegen?

Gazale Salame ist ein besonderer Fall, aber er ist kein Einzelfall. Mehr und mehr müssen einem Zweifel kommen am Instrument der niedersächsischen Härtefallkommission. Ich weiss, worüber ich rede. Wir haben es im letzten Jahr nicht geschafft, ein Härtefallersuchen für Gazale Salame an den Innenminister zu richten. Wir haben es seinerzeit auch nicht geschafft, ein Härtefallersuchen für die vietnamisische Familie Nguyen aus Hoya an den Innenminister zu richten, die kürzlich nach skandalöser Abschiebung nach Hoya zurückgekehrt ist. Wir haben kein Ersuchen beschlossen im Blick auf das Roma- Ehepaar Berisha aus Friesoythe, trotz schwerer Erkrankungen und 20-jährigem straffreien Aufenthalt. Sie sind in der vergangenen Woche aus ihren Betten geholt und abgeschoben worden. Ich könnte die Liste fortsetzen.

Niedersachsen übernimmt in der Flüchtlingspolitik mehr und mehr eine Vorreiterrolle. Auf die Aufforderung, im Winter keine Menschen bei klirrender Kälte abzuschieben, antwortet Innenminister Schünemann mit einem Verweis auf Nordrhein-Westfalen. Bravo, Herr Minister, mit dem Versuch, sich an anderen Bundesländern zu orientieren, sind Sie auf dem richtigen Weg. Wir sind zu Hilfestellungen gern bereit. Der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister hat noch nicht wirklich wahrgenommen, dass er hier ein Problem hat. Immerhin hat er beim Neujahrsempfang in Loccum am 6. Januar einen sensibleren Umgang mit Flüchtlingen angekündigt. Wir wissen, dass viele Menschen und Organisationen sich auch im Fall Gazale Salame an ihn gewandt haben. Für die Freie Wohlfahrtspflege steht er für ein Gespräch über die niedersächsische Flüchtlingspolitik nicht zur Verfügung.

Gazale Salame, ihre Kinder und ihre Familie halten keine Verlängerung ihrer mageren Jahre mehr aus. Der Ministerpräsident ist hier gefordert eine für Niedersachsen skandalöse Situation schnell zu beenden.